

# Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verleger: Kellheimer und Gornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Ersteinst täglich  
außer an den Sonntagen und Feiertagen  
Montag, Mittwoch und Freitag  
mindestens vier Seiten  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag  
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pf. frei ins Haus einschließl. des Illustr. Sonntagsblattes. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden.  
Anzeigenpreis: 10 Pf. für auswärtige Anzeigen 15 Pf., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pf. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 88

Dienstag, den 1. Juni 1915

40. Jahrgang

## Der Krieg.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

#### Italienische Vorstöße blutig abgewiesen.

Wien, 31. Mai. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird berichtet: 31. Mai 1915 mittags:

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Vormittag wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Lavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Paneveggio begann eine feindliche Abwehr zu schwanzen, ging aber vor dem Feuer unserer Batterien sofort zurück.

In der kärntnerischen Grenze fanden kleinere, für unsere Truppen erfolgreiche Kämpfe statt. Westlich Karfreit versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Aru zu ersteigen.

In den Gebirgskämpfen im küstenländischen Grenzgebiet unserer schwere Artillerie einzugreifen.

#### Erfolgreiche Stürme bei Strj.

##### Russischer Kriegsschauplatz.

Am San und östlich des Flusses haben gestern keine ernstlichen Kämpfe stattgefunden. An der Nord- und an der Ostfront von Przemyśl, sowie am oberen Dnjestr wird gekämpft. In der Gegend von Strj erstürmten verbündete Truppen in heftigen Kämpfen mehrere Ortschaften und eroberten eine russische Batterie.

Die sonstige Lage im Nordosten ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Söber, Feldmarschalleutnant.

## Der Seekrieg.

### Ein französisches Torpedoboot gescheitert.

Konstantinopel, 31. Mai. (W. I. B. Nichtamtlich.) Scheiterte ein französisches Torpedoboot, das an der Spitze des Wilajets Smyrna vor dem Hafen Ruschdassi Befestigungen anstellte, in der Nähe des Raps Zilandschi.

## Der Krieg mit Italien.

### Ein Telegrammwechsel.

London, 31. Mai. (W. I. B. Nichtamtlich.) Reuter-Bericht: Gestern wurden die Telegramme veröffentlicht, die zwischen dem König von Italien und dem König von England gewechselt worden sind. Es wird darin an die traditionelle Freundschaft der beiden Völker erinnert und der Wunsch nach dem Siege ausgesprochen, sowie die Genugtuung darüber ausgedrückt, daß die beiden Länder jetzt in einer Sache so eng vereint seien.

### Die Regierung und die Mailänder Unruhen.

Lugano, 31. Mai. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Ctr. Zeff.) Die Vorgänge in Mailand sind der dortige Präfect der Quästor und der Staatsrat Marchese Cassis zum Kommissar ernannt worden. Auch General Spingardi, Kommandant des dritten Reservearmee-Korps, wurde zum Postens entlassen.

Der Polizeidirektor Cosentino wird durch den Generalmajor der Polizei Ferrari ersetzt. Das Kommando über ein Armeekorps wird dem Generalleutnant Capelli übertragen. Der Ministerrat beschloß ferner, eine Untersuchung einzuleiten, um die Verantwortlichkeit der gemachten Beschlüsse festzustellen. Die Untersuchung wurde dem Generalmajor im Ministerium des Innern Barbesono übertragen.

### Belagerungszustand in der Cyrenaika.

Rom, 31. Mai. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg. Indirekt, Ctr. Zeff.) Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Depesche vom 26. Mai, wonach durch einen Erlaß der Regierung in der ganzen Cyrenaika der Belagerungszustand ausgerufen worden ist.

### Ein Annäherung zwischen Salandra und Giolitti.

Lugano, 31. Mai. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Ctr. Zeff.) Der zum Zivilkommissar in Mailand ernannte Marchese Cassis ist ein ausgesprochener Giolittianer. Seine Ernennung bedeutet deshalb eine Annäherung zwischen Salandra und Giolitti, vielleicht als Dank für dessen Rückzug.

### Aufforderungen zur Kriegserklärung gegen Deutschland.

Lugano, 31. Mai. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Ctr. Zeff.) „Popolo d'Italia“ wirft die Frage auf, warum Italien nach der Rede des Reichskanzlers Deutschland nicht den Krieg erklärt. Die Halbheiten machten schließlich alle unzufrieden. Darum erkläre man den Krieg, auch um zu beweisen, daß Italiens Freundschaft nicht käuflich ist! Auch „Giornale d'Italia“ spricht die Verwunderung darüber aus, daß noch kein Krieg zwischen Italien und Deutschland sei, und findet es unbegreiflich, daß der Reichskanzler nicht die Folgerung der Kriegserklärung aus seiner heftigen Rede gezogen habe.

### Der „Secolo“ schimpft.

Lugano, 31. Mai. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Ctr. Zeff.) „Secolo“ beschimpft anlässlich der Diskussion im Reichstag die liberalen und konservativen Parteien, die offen die Annexion Belgiens proklamiert hätten, und erblickt in dieser Forderung eine nachträgliche neue Rechtfertigung des Krieges gegen Deutschland. Die Rede des Reichskanzlers beweise, daß Deutschland sofort nach dem Krieg gemeinsam mit Oesterreich über Italien hergefallen wäre, wenn der schimpfliche Handel zustande gekommen wäre. Der Einfall in Belgien, der Nord Unschuldiger auf dem Meere, und die Erfindung von Chloroform-Schlachten hätten die Unmöglichkeit eines Bündnisses mit Deutschland erwiesen und die Ueberzeugung verallgemeinert, daß solche Barbareien mit den Waffen bekämpft werden müßten. Italien habe durch schmerzliche Erfahrung die Ueberzeugung gewonnen, daß nur eine Niederlage Deutschlands seine eigene Unabhängigkeit und die Zivilisation Europas gewährleisten könne.

### Eine schwedische Stimme zur Reichskanzlerrede.

Stockholm, 31. Mai. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Dagen“ ist das einzige Blatt, das die Reichskanzlerrede kommentiert. Es sagt heute: In einer stolzeren und klareren Sprache kann kaum geschildert werden, was eine große Nation unter Sicherheit versteht. Man muß blind von Groll sein, um nicht Bewunderung, Sympathie und Achtung für das deutsche Volk zu haben. In von philosophischer Kraft getragenen Worten verdolmetscht der deutsche Reichskanzler seines Volkes Gefühle gegenüber dem neuen Feind, Italien.

### Das italienische Festungsviereck.

Der Krieg mit Italien lenkt aufs neue die Aufmerksamkeit auf das berühmte italienische Festungsviereck. Unter Festungsviereck versteht man eine Gruppe von vier Festungen, die sich infolge ihrer günstigen Lage, meist an größeren Wasserläufen, mit gesicherten Uebergängen über dieselben, gegenseitig unterstützen, so daß der Angriff gegen die eine Festung stets durch die Wirkungssphäre einer oder mehrerer anderer Festungen störend beeinflusst wird. Am bekanntesten ist in der Kriegsgeschichte das italienische Festungsviereck Mantua-Peschiera-Verona-Legnago, das seine Berühmtheit zuerst den glänzenden Operationen des österreichischen Feldmarschalls Radetzky im Feldzuge von 1848 verdankte.

Ein Hauptglied des Festungsvierecks ist Verona, das an beiden Ufern der stark strömenden Etsch am Fuße der Alpen liegt und etwa 80 000 Einwohner hat. Diese Hauptstadt des großen Can della Scala, dieses Augustus des Mittelalters, der an seinem die Wissenschaften liebenden Hofe Italiens größten Dichter Dante und andere Dichter und Schriftsteller, die aus ihrem Vaterlande flüchten mußten, versammelte, ist eine der interessantesten Städte Italiens, sowohl wegen der geschichtlichen Erinnerungen, als auch wegen ihrer wissenschaftlichen Anstalten, ihrer Lage und Denkmäler. San Michele könnte für ihren Erbauer gehalten werden; an den Toren, an den Brücken, an den Palästen, an den Festungswerken, an den Kapellen, an den Grabmälern, überall begegnet man Arbeiten dieses berühmten Architekten, Verona wurde von den Rikältern und Euganeern, einem den Etruskern verwandten Volksstamme, gegenüber, war seit 89 v. Ch. römische Kolonie und hatte in den gotisch-langobardischen

Zeiten große Bedeutung, unter anderem als Residenz des Ostgotenkönigs Theodorich, der daher in der Sage Dietrich von Bern, d. i. Verona, heißt. Längere Zeit war Verona Hauptstadt des Gebietes des Gibellinengeschlechtes della Scala, dann kam es unter mailändische, später unter venetianische Herrschaft, 1814 fiel es an Oesterreich, und seit 1866 ist es italienisch. Wegen seiner Lage nahe an der Grenze Tirols und am Austritt der Etsch in die Ebene, nicht fern von der Stelle, wo der Mincio aus dem Gardasee kommt, sowie wegen seiner Lage mitten zwischen den Schlünden der Etsch und der wichtigen Passage Caldiero, an den Seiten gedeckt durch die Festungen Peschiera, Mantua und Legnago, bot Verona stets eine sehr wichtige Position für eine Armee, die Oberitalien zwischen den Alpen und dem Po zu verteidigen hat und ist daher von hoher strategischer Wichtigkeit.

Nicht minder von Bedeutung ist Mantua, eine schöne Stadt mit etwa 35 000 Einwohnern. Es liegt am Mincio, der hier mehrere Seen bildet und ist im Südwesten von sumpfigem Tiefland umgeben, das bei einer Belagerung ebenfalls unter Wasser gesetzt werden kann. Der lateinische Dichter Vergil ist hier geboren und besang es in seinen Versen, Dante feiert es in seinem unsterblichen Gedichte, der „göttlichen Komödie“. Mantua ist eine starke Festung. In den westlichen Sümpfen liegt das Hornwerk Pradella, an der Südseite die stark besetzte Insel Ceresole und zugleich das Außenwerk Miglioretto, das ein verschanztes Lager deckt, und ein gewaltiges Schleusenwerk zum Unterwasserlegen des ganzen Gebietes, welches wieder durch das starke Fort Pietola gedeckt wird. Die Nordseite gegen Verona zu oder die Vorstadt Borgo di Fortezza, zu der über den See ein starker, 436 Meter langer Dammbau führt, wird durch die große Zitadelle di Porto, die Ostseite oder die Vorstadt Borgo San Giorgio aber, wohin eine durch Bastionen und Strandbatterien verteidigte 853 Meter lange Steinbrücke führt, ist durch das Fort San Giorgio geschützt. In der Festung wurde am 20. Februar 1810 der tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer auf Befehl Napoleons standrechtlich erschossen. Das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Mantua kam nach dem Untergange des römischen Reiches an die Langobarden, unter Kaiser Karl dem Großen an das Fränkische, und unter Otto dem Großen an das Deutsche Reich. Als kaiserliches Lehen kam es dann an das Haus Este und im Jahre 1052 an die Markgräfin Mathilde von Toskana, später an die Bonacosti, denen es nach mehreren mißglückten Versuchen anderer am Ende des 13. Jahrhunderts gelang, sich zu Herren der Stadt zu machen. Im Jahre 1329 fiel Mantua an den Fürsten Lodovigo Gonzaga, der 1329 zum kaiserlichen Kommissar ernannt wurde, und unter dessen Nachkommen Künste und Wissenschaften blühten. Der letzte Herzog aus dem Hause Gonzaga, Karl IV., starb ohne Erben, und seitdem behielt Oesterreich das Land und vereinigte es 1785 mit den mailändischen Landschaften, woraus es die österreichische Lombardei bildete. Im Jahre 1797 kam es zur Cisalpinischen, dann zur Italienischen Republik und 1805 zum Königreich Italien. Aber schon 1814 fiel es wieder an Oesterreich, das im Jahre 1859 die westliche Hälfte und schließlich 1866 den Rest des Landes mit der Hauptstadt an Italien abtrat.

Am Südofer der Gardasee, wo der Mincio ausfließt, liegt Peschiera, ein Flecken in der Provinz Verona, mit etwa 2000 Einwohnern, der bei allen Kämpfen in Oberitalien, namentlich in den napoleonischen und der neuesten Zeit eine Rolle gespielt hat. Peschiera, das schon von Dante als Bollwerk geschildert wird, gehörte seit 1405 Venedig, kam 1796 an Oesterreich, wurde nach der Kapitulation am 31. Mai 1848 für kurze Zeit von den Piemontesen besetzt und kam 1866 ganz an Italien. Es bildet die Nordwestecke des Festungsvierecks.

Legnago endlich ist ein großer Gemeinbeort an der Etsch mit etwa 18 000 Einwohnern und gehört ebenfalls zur Provinz Verona. Es wird schon zur langobardischen Zeit genannt, wurde im Jahre 1494 durch die Venetianer besetzt und 1796 von den Franzosen erobert. Als es dann unter österreichische Herrschaft kam, wurde es wieder zu einer starken Festung gemacht, die den südöstlichen Punkt des Festungsvierecks bildet. Seit 1866 gehört es zu Italien.

### Zusammentritt des preussischen Landtags.

Der Preussische Landtag tritt heute zu einer Tagung zusammen, für die in parlamentarischen Kreisen ungefähr vierzehn Tage in Aussicht genommen sind.

## Lokalnachrichten.

\* **Königstein, 1. Juni.** Jugendwehr. Die am Sonntag abgehaltene größere Übung mit anschließenden Gefechten zwischen der hiesigen und Schloßborner Jugendwehr zeigte, daß seit dem letzten Gefecht vor 14 Tagen recht erhebliche Fortschritte gemacht worden sind. Die hiesige Wehr traf, nachdem Radfahrer die feindliche Stellung erkundet hatten, den Gegner im Waldgelände in der Nähe des Schloßborner Forsthauses und drängte ihn über die Straße nach Glashütten zurück, wo das Gefecht abgebrochen wurde. Hierauf vereinigten sich Freund und Feind im Gasthaus Frankenbach. Der Kommandant der hiesigen Wehr, Herr Ritter, der nach längerer durch Krankheit verhinderten Abwesenheit erstmals wieder an der Übung teilgenommen hatte, hielt eine Ansprache und schloß mit einem Kaiserhoch, während der Kommandant der Wehr Schloßborn, Herr Königl. Hegemeister Capito, Herrn Ritter und beiden Wehren Dankesworte zollte und mit einem Hoch auf das deutsche Heer schloß. Dann trennte man sich und unter Sang und Klang marschierte unsere Wehr wieder der Heimat zu. Aus dem Verlauf der Übung konnte man feststellen, daß es bei beiden Wehren stetig vorwärts geht.

\* Die Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2 für das 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. übersandte der Vorsitzenden des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins, Frau von der Hagen, folgendes Schreiben:

In dankenswerter Weise haben auch Sie uns im Verlauf des Krieges durch Zusendung der in Ihrem Bezirk gesammelten Viebesgaben unterstützt, was hiermit nochmals anerkennend festgestellt werden soll. Wenn auch, mit Ablauf des Winters, das Zustromen freiwilliger Gaben nachgelassen hat, so möchten wir Sie doch bitten, in Ihrer Tätigkeit nicht zu erlahmen, da, bei dem ständigen Verbrauch und der raschen Abnutzung, bei Zeiten für Ersatz Vorsorge getroffen werden muß. Wir brauchen gegenwärtig besonders dringend, Wäsche aller Art, wie Hemden, leichte Unterhosen, Socken und Strümpfe, Handtücher, Taschentücher, Gamaschen, dann Cigarren, Cigaretten, Tabak, Tabakspfeifen. Ferner Eßwaren, (leicht verderbliche ausgeschlossen!) sowie Genussmittel, als Kaffee, Tee, Cacao, Schokolade usw. Wir weisen noch ganz besonders darauf hin, daß Ihre etwaigen Sendungen ausschließlich an uns, als die dafür zuständige Stelle, zu richten sind und daß Gaben für die Truppen im Felde, nur durch unsere Vermittlung ihrer Bestimmung zugeführt werden können.

\* Eine alte ärmlische Frau wurde, nachdem sie sich in der Stadt etwas „umgeschaut“ hatte, bei ihrer Raft auf einer Bank in der Herzog Adolph-Anlage gestern gegen Abend von Kindern als verkleideter Spion angesehen. Durch das Gerede der Kinder sammelten sich auch bald Erwachsene an und die Folge war, daß Herr Polizeiergeant Wolf herbeigerufen wurde. Er fand jedoch keinerlei Anlaß zum Einschreiten, sondern tröstete im Gegenteil noch die Alte und bewog sie zum Weitergehen. Wir würden von dem an sich also ganz harmlosen Vorfall gar keine Notiz genommen haben, wenn derselbe nicht die unsinnigsten und geradezu lächerlichsten Gerüchte gezeitigt hätte. Den Aufbringern und Verbreitern solcher Gerüchte, die sich als unwahr oder nicht den Tatsachen entsprechend herausstellen, sei größere Vorsicht angeraten, andernfalls man sich jetzt gar leicht einer recht empfindlichen Bestrafung aussetzt.

\* **Fischbach, 1. Juni.** Am heutigen Tage beging unser Herr Bürgermeister Wittke seinen 29. Geburtstag. Trotz seiner jungen Jahre hat er es verstanden, sich die Liebe und Hochachtung in seiner Gemeinde zu erwerben. Besonders ist er eifrig bestrebt, die Gemeinde zu heben und wünscht wir ihm deshalb hierbei auch weiter viel Glück, in der Hoffnung, ihn noch recht lange an der Spitze unserer Gemeinde zu sehen.

## Letzte Nachrichten. Der deutsche Tagesbericht.

**Ein neuer französischer Durchbruchversuch in Flandern gescheitert.  
Deutsche Flieger beschließen die Londoner Docks.  
Unsere Beute in Rußland im Monat Mai  
Drei Forts von Przemysl erstürmt.  
Strnj erobert.**

Großes Hauptquartier, 1. Juni. (W. B.) Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach ihrer Niederlage südlich von Neuville am 30. Mai versuchten die Franzosen weiter nördlich gestern einen neuen Durchbruch. Ihr Angriff, der sich in einer Frontbreite von 2 1/2 Kilometer gegen unsere Stellungen zwischen Straße Souchez und Carency-Bach richtete, brach bereits schon in unserer Feuer unter großen Verlusten zusammen. Nur westlich Souchez kam es zum Nahkampf, in dem wir Sieger blieben.

Im Priesterwalde gelang es unseren Truppen, die vorgestern verlorenen Grabenstücke größtenteils zurückzuerobern. Der Feind hatte wieder sehr erhebliche Verluste.

An den übrigen Frontabschnitten hatte unsere Artillerie einige erfreuliche Erfolge. Durch einen Volltreffer in das französische Lager südlich Mournelon-Le Grand rissen sich 3-400 Pferde los und stoben nach allen Seiten auseinander. Zahlreiche Fahrzeuge und Automobile eilten schleunigst davon. Nördlich St. Menchould und nordöstlich Verdun flogen feindliche Munitionslager in die Luft.

Als Antwort auf die Bewerfung der offenen Stadt Ludwigshafen belegten wir heute Nacht die Werften und Docks von London ausgiebig mit Bomben. Feindliche Flieger bewarfen heute Nacht Ostende, beschädigten einige Häuser, richteten aber sonst keinen Schaden an.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ambots 50 Kilometer östlich Libau schlug deutsche Kavallerie das russische 4. Dragonerregiment in die Flucht. In Gegend Szawle waren feindliche Angriffe erfolglos.

Die **Maibeute** betrug nördlich des Njemen:

**24 700 Gefangene,**

**16 Geschütze, 47 Maschinengewehre,**

zwischen Njemen und Pilsca

**6943 Gefangene,**

**11 Maschinengewehre und 1 Flugzeug.**

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Nordfront von Przemysl sind gestern die Forts 10 a, 11 a und 12 (bei und westlich Dunowiczki gelegen) mit 1400 Mann vom Rest der Besatzung und von der Bestückung 2 Panzer, 18 schwere und 5 leichte Geschütze durch bayerische Truppen mit stürmender Hand genommen worden. Die Russen suchten das Verhängnis durch Massenangriffe gegen unsere Stellungen östlich Jaros-

lau abzuwenden. Alle Anstrengungen blieben erfolglos. Die ungeheure Mengen Gefallener bedecken das Schlachtfeld an unserer Front.

Von der Armee des Generals von Vinsingen haben die Eroberer des Ewinne, Gardetruppen, Ostpreußen und Bayernern unter Führung des bayerischen Generals Grafen von Mer den stark besetzten Ort Strnj gestürmt und die russischen Stellungen bei und nordwestlich dieser Stadt durchbrochen. Bisher wurden

**53 Offiziere, 9182 Mann**

**Gefangener, 8 Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet.**

Oberste Heeresleitung.

### Bon nah und fern.

Wc. Wiesbaden, 31. Mai. Die unter uns lebenden Italiener sind durch den Treubruch ihres Heimatlandes in eine recht unangenehme Lage geraten, und manche derselben nehmen keinen Anstand, sich rückhaltlos auf den Stempel ihres Adoptivvaterlandes zu stellen. Das tat jüngst vor der Öffentlichkeit durch eine Zeitungsanzeige ein hiesiger Mann, und nun hat während der vergangenen Nacht in seiner Wohnung an der Adelheidstraße gar ein Italiener in seiner Empörung über das Vorgehen der italienischen Regierung und in seiner Verzweiflung über die unangenehme Lage, in die er für seine Person dadurch gebracht worden ist, sich ums Leben zu bringen versucht. Er jagte sich aus einem Revolver eine Kugel in die Brust, erreichte jedoch den streben Zweck nicht, sondern brachte sich lediglich eine Verletzung bei, die nicht tödlich ist und sogar voraussichtlich bald geheilt sein wird. Der Mann, welcher den gebildeten Kreisen angehört, wurde dem städtischen Krankenhaus überwiesen.

### Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereines  
Mittwoch, 2. Juni: Volkig, noch meist trocken, mit südwestliche Winde.

### Frankfurter Viehmarkt.

Frankfurt, 31. Mai. (Amtliche Notierungen.) Der Verkauf stand: 221 Ochsen, 46 Bullen, 1370 Kühe u. Kälber, — Fresser, 425 Fäbber, 46 Schafe u. 985 Schweine. Bezahlt wurde für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) mäßig genährte, ausgewählte höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren M 65-72 (Schlachtgew. M 120-130), b) junge, fleischige, nicht ausgew. und ältere ausgew. M 60-65 (M 118-123), c) mäßig genährte junge, gut genährte M 60-65 (M 100-105), Bullen: a) vollfleisch. ausgew. höchst. Schlachtw. M 61-68 (M 105-113), b) vollfleisch. ausgew. M 56-60 (M 102-109), c) mäßig genährte junge und genährte ältere M 50-60 (M 90-100), Kühe u. Kälber: a) vollfleischige ausgew. Kühe höchsten Schlachtw. M 61-68 (M 110-120), b) vollfleisch. ausgewählte Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren M 56-61 (M 105-115) c) 1. wenig genährte Kühe M 54-58 (M 104-112), 2. ältere ausgew. wenig gut entw. jüngere Kühe M 48-52 (M 90-95), d) mäßig genährte Kühe u. Kälber M 40-46 (M 80-85) e) gering gen. Kühe u. Kälber M 32-38 (M 73-84). Fäbber: feinste Mastfäbber M 78-82 (M 128-137), mittlere Mastfäbber M 70-74 (M 120-127), geringere Mastfäbber M 60-64 (M 113-119), geringere Mastfäbber M 50-54 (M 100-105). Schafe: Mastlämmer und Masthämmer M 58-60 (M 125-130), geringere Masthämmer und Schafe M — (M —), Merzschafe — Schweine: a) vollfleisch. von 80 bis 100 kg Lebendgewicht M 125-130 (M 155-160), b) vollfleisch. unter 80 kg Lebendgewicht M 120-125 (M 145-154), c) vollfleisch. von 100-120 kg Lebendgewicht M 125-130 (M 155-160), d) vollfleisch. v. 120-150 kg Lebendgewicht M 125-130 (M 155-160), e) Fettschweine über 50 kg Lebendgewicht M — (M —). Gedrückt. Geflügel: Rinder und Schweine hinterlassen Ueberstand.

## Städtische Kurverwaltung Königstein.

Donnerstag, den 3. Juni 1915,

# KONZERT

der

## Künstlerkapelle Paul Weidig

im Parkhotel und Kurgarten  
nachmittags von 4-6 Uhr:

### VORTRAGSFOLGE:

- |  |               |
|--|---------------|
| 1. „Wien bleibt Wien“, Marsch                                  | Schrammel     |
| 2. Ouverture zu „Berlin wie es weint und lacht“                | Conradi       |
| 3. „Dorkinder“, Walzer aus der Oppte.:<br>„Der Zigeunerprimas“ | Kalman        |
| 4. „Aus der Jugendzeit“, Lied                                  | Radecke       |
| 5. „Rokoko-Ständchen“  | Meyer-Helmund |
| 6. Potpourri aus der Oppte.: „Der Obersteiger“                 | Zeller        |
| 7. „Alte Kameraden“, Marsch                                    | Teike         |

abends von 7 1/2-9 1/2 Uhr:

- |  |           |
|--|-----------|
| 1. „Mit Gott für Kaiser und Reich“, Marsch           | Lehnhardt |
| 2. „Jubiläum-Ouverture“                              | Bach      |
| 3. „Geschichten aus dem Wiener Wald“, Walzer         | Strauss   |
| 4. „Stolzenfels am Rhein“, Lied                      | Meissler  |
| 5. „Die kleinen Soldaten“, Charakterstück            | Marks     |
| 6. „Kriegsraketen 1914/15“, Patriotisches Potpourri“ | Conradi   |
| 7. „Wir müssen siegen“, Patriotisches Marschlied“    | Urbach    |

## Besseres Kinderfräulein

zu zwei Knaben im Alter von zwei und vier Jahren nach

### Cöln gesucht.

Leichte Beschäftigung im Hause wäre ebenfalls zu übernehmen. Einem arbeitsfreudigen, lebensfrohen Fräulein ist eine angenehme Stellung und Familienanschluss in besserem herrschaftlichen Hause geboten.

Persönliche Vorstellung am Donnerstag zwischen 5-6 1/2 Uhr  
Königsteiner Hof, Zimmer 326,  
erbeten.

Ernst Pohlig, Fabrikant aus Cöln.



## Krieger- u. Militär-Verein Königstein im Taunus.

Zur

### Beteiligung am Gottesdienst und der Prozession am Fronleichnamsfest

Zusammenkunft um 8 1/2 Uhr vormittags im Vereinslokal zum Strich.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen geboten.

Der Vorstand.

## Kriegs-Fürsorge Königstein.

Die Arbeits-Ausgabe und -Annahme findet vom 1. Juni cr. bis auf weiteres nur noch Montags und Donnerstags nachmittags von 4-6 Uhr statt. An diesen Tagen soll auch für unsere Soldaten genäht werden, wozu um zahlreichere Beteiligung herzlich gebeten wird.

Die Nähabteilung.

## Verloren:

ein schwarzseidener Beutel mit grauem Futter und Inhalt ein braunes krokodillbedecktes Portemonnaie mit Inhalt. Näheres Rathaus, Zimmer 326, Königstein, 1. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung.

## Schwarze Sammettasche

mit silbernem Bügel, Inhalt: eine braune Dose, verloren gegangen. Finder erhält Belohnung im Rathaus, Königstein (Taunus).

## Saubere Monatsfrau oder Mädchen

für sofort gesucht. Schneidb. Königstein.

## 5/4 Morgen Gras

zu verkaufen. Zu erfragen bei Gärtner Flugel, Neuenhain.

## 15 Ztr. Kornstroh

(Flegelbruch) billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

## Weizen- und Haferstroh

zu Tagespreisen zu verkaufen bei Georg Schreiner, Kelkheim.